

Ueber den Untergang des Panzerschiffes „Blanco Encalada“

bringen New-Yorker Blätter einen ausführlichen Bericht, der, aus Valparaiso vom 26. April datirt, die letzten Thaten und das Ende des Schiffes im Zusammenhang darstellt. Wie aus dieser Mitteilung hervorgeht, lag der Blanco Encalada am 12. März vor dem Eingange des Hafens von Valparaiso und hinderte die Fahrzeuge der Regierung am Ein- und Auslaufen. Im Hafen selbst hatte die Regierung den Schlepddampfer „Mary Florence“ von einer dortigen Firma übernommen, mit einem Hundertpfunder Bomben- und sonst zum Kriege ausgerüstet. Kapitän Goni, der Befehlshaber des „Blanco Encalada“, lag auf der Bunker, um das Entrinnen des Fahrzeuges zu vereiteln. Schon hatte er mehrere Versuche gemacht, dasselbe in den Grund zu bohren, und am 12. April gelang es ihm, unter dem Schutze der Nacht sich mit seinem Panzerschiffe, das alle Lichter gelöscht hatte, in den Hafen zu schleichen, in die Nähe der „Mary Florence“ zu gelangen und auf dieselbe einen Torpedo abzuschießen. In der Dunkelheit wurde derselbe jedoch zu niedrig gezielt, verfehlte sein Ziel und traf dafür ein großes schwimmendes Treibholz, das bei der Explosion des Geschosses mit ungeheurem Getöse zerstückt wurde. Die ganze Stadt geriet in Bewegung, das Volk strömte zusammen, die Truppen der Hafenwache eilten an die Schiffschranken, man entdeckte den feindlichen Kriegsdampfer und überschüttete ihn mit einem Hagel von Geschossen. Allein Kapitän Goni wendete sein Schiff und dampfte ohne fernerliche Beschädigung aus dem Hafen und dem Schutzbereich der Regierungsgeschiffe.

Ungefähr um dieselbe Zeit waren die Ausbesserungen, welche an einem im Hafen liegenden Torpedoboot der Regierung vorgenommen wurden, nahezu vollendet und man beschloß, die erste Gelegenheit wahrzunehmen, um den „Blanco Encalada“ anzugreifen. So dampfte denn in der Nacht vom 18. April gegen 1 Uhr Morgens das Torpedoboot, begleitet von der „Mary Florence“, aus dem Hafen. Die Nacht war ziemlich klar, jedoch ohne Mondschein. Der „Blanco Encalada“ war übrigens nicht allein. Denn Tags vorher hatte sich ihm die Kriegsgaluppe „D'Higgins“ angeschlossen. Kam waren die beiden Fahrzeuge der Regierung aus dem Hafen heraus, als sie von der Höhe des „D'Higgins“ erspäht und alsbald unter Feuer genommen wurden. Es war indessen zum sicheren Zielen zu dunkel und weder das Torpedoboot noch die „Mary Florence“ wurden getroffen. Sie hielten denn auch unverwandt ihren Kurs auf den Blanco Encalada ein, der seinerseits nicht säumte, seine schweren Geschosse spielen zu lassen. Die Geschosse beriefen sich bald zu nahe um die beiden Angreifer ein, daß diese die Unmöglichkeit des weiteren Vordringens erkannten, wendeten und mit vollem Dampf wieder dem Hafen zuzueilten. Der „Blanco Encalada“ und „D'Higgins“ folgten, jedoch bei dem großen Vorprung der beiden Angreifer scheinbar ohne Aussicht auf Erfolg. Während dieser Jagd aber schlug plötzlich ein schweres Geschoss vom „Blanco Encalada“ auf der „Mary Florence“ ein und im nächsten Augenblick lag der Dampfer mit seiner allerdings nur aus 17 Mann bestehenden Besatzung in der Luft. Das Torpedoboot hielt sich nicht lange auf, um die Verwundeten aus dem Wasser aufzufischen, und schon schien es unter dem Schutze der Strand- und Hafenbatterien geborgen, als eine wohlgezielte Breitseite des „D'Higgins“ auch ihm den Untergang bereite. Die Mannschaft des zerstückelten Fahrzeuges fand unter den Ängeln des „D'Higgins“ oder im Wasser ihren Tod.

Nach diesen Leistungen ließ sich der „Blanco Encalada“ und der „D'Higgins“ noch in einen scharfen Geschützkampf mit den Batterien der Strandbeschießungen ein. Nach halbfrühem Feuer traf eine Granate von den Strandbatterien den „D'Higgins“ und schlug vollbrunn durch den Schiffsrumpf. Ein paar Augenblicke später traf ein weiteres schweres Geschoss eines der Deckgeschütze der Korvette. Eine frühere Explosion folgte, und als der Pulverdampf sich verzog, sah man das ganze Deck des Schiffes aufliegen und das getroffene Geschütz auf der anderen Seite des Schiffes liegen. Neun Mann von den zwölf Matrosen, welche die Besatzung ausmachten, waren todt oder ins Wasser geschleudert, und der „D'Higgins“ wurde schwer beschädigt aus dem Schutzbereich der Landgeschütze entfernt. Der „Blanco Encalada“ fekte noch eine Weile das Gefecht fort, zog sich dann, nur wenig beschädigt, zurück und dampfte tags darauf langsam mit dem übel zugerichteten „D'Higgins“ in nördlicher Richtung ab. Wo hin die Korvette zur Ausbesserung gebracht wurde, blieb zunächst unbekannt. Der „Blanco Encalada“ aber erschien am 21. April allein auf der Höhe von Caldera und ging kurz darauf in der Nacht vor Anker. Caldera war am 16. in die Hände der Kongreßpartei gefallen. Bis dahin hatte man die Besatzung für zuverläßig gehalten, aber an dem genannten Tage verweigerten drei Kompanien, die nach dem Platz im Mittelpunkt der Stadt zum Exercieren ausrücken sollten, plötzlich den Gehorsam und riefen einflussig Hoch auf die Kongreßpartei und riefen mit Valmaceda! Vier andere Kompanien, die treue geblieben waren, wurden mit der Polizei aufgeboten, um die Weuterei zu unterdrücken, und es entspann sich ein erbitterter, blutiger Straßenkampf. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Kriegsdampfer der Kongreßpartei „Esmeralda“ in der Nacht von Caldera außerhalb des Schutzbereiches der Fortbatterien gelegen. Nun aber lichtete er auf ein vorher vereinbartes Signal die Anker und lief in den Hafen ein. Der Straßenkampf hatte inzwischen seinen Höhepunkt erreicht. Die „Esmeralda“ besaß die Stadt zu bombardiren, während die Regierungs-

besatzungen den Kanonieren in den Batterien befehlen, ihre Geschütze gegen die „Esmeralda“ zu richten. Statt dessen begannen dieselben aber das in Mägen der Stadt auf einer Anhöhe liegende Regierungsgeschütz zu beschießen. Zwei Stunden nach todt der Streit. Dann aber ergrieff die Besatzung und Soldaten, welche auch jetzt noch bei Valmaceda anhielten, die Flucht und die Stadt war in der Gewalt der Kongreßpartei. Etwa 250 Personen waren todt und verwundet, und die Verwundeten wurden sichtlich vermisst. Als der Kampf zu Ende war, dampfte die „Esmeralda“ an den Landungsstamm heran, nahm Kohlen und Lebensmittel ein und ging darauf wieder in geheimer Seeinrichtung in nördlicher Richtung unter Dampf. Es wurde nunmehr beschlossen, daß der „Blanco Encalada“ ebenfalls Kohlen einnehmen und sich dann dem Kreuzer „Acconagua“ anschließen sollte, um das südlich von Caldera gelegene Panto, das noch in den Händen der Truppen Valmaceda's war, anzugreifen. In der That wurden am 22. Kohlen eingenommen und am folgenden Tage sollte das Schiff am Landungsplatze anlegen, um für die beabsichtigte Expedition eine weitere Anzahl Matrosen und Soldaten einzuschiffen.

Am Morgen des 23. in der Frühe befand sich der Lieutenant Marañin, der dritte Offizier des „Blanco Encalada“, auf der Kommandobrücke, als ihn der Wachhabende auf ein Licht aufmerksam machte, das von der See her rechts vom Panzerschiffe sichtbar wurde. Im nächsten Moment war der Schein wieder verschwunden, und man vermutete, wie sich bald herausstellte, mit Recht, daß derselbe von dem Spähthilf des Regierung's-Torpedobumpfers „Condeñal“ herrühren müsse. Eine halbe Stunde später verzogen sich die Wolkeln, die bis dahin den Mond verbunzelt hatten, und der Offizier erkannte zwei kleine Fahrzeuge, die aus einer Expedition von einer halben englischen Meile mit voller Dampfgeschwindigkeit auf den „Blanco Encalada“ zukehrten. Es war der Almirante „Condeñal“, der von Südwesten, und der Almirante „Ynch“, der von Nordosten herankam. Der „Blanco Encalada“ war überumpelt. Er lag vor Anker und seine Kesselfeuer war gedämpft, so daß er nicht hindreichend Dampf machen konnte, um zu weichen, selbst wenn seine Anker zeitig gelichtet worden wären. Sofort wurde die Mannschaft auf den Waffen gerufen, und Offiziere und Besatzung nahmen ihre Posten ein, um den Angriff zurückzujagen. Der „Condeñal“ kam zuerst heran und schleuderte, sobald er in Traqueweite war, einen Torpedo ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Gleichzeitig eröffnete der „Condeñal“ das Feuer mit seinem dreifachen Hotchkissgeschütz. Der Almirante „Ynch“ hatte, als er in die Nähe des Panzerschiffes kam, seine Geschwindigkeit gemindert und ließ dann aus kürzester Entfernung sein Hotchkissgeschütz ebenfalls arbeiten. Der „Blanco Encalada“ erwiderte das Feuer, konnte aber in seiner hilflosen Lage nur wenig Schaden anrichten. Der erste ernste Treffer wurde indessen von einer seiner Granaten gemacht, die dem Almirante „Ynch“ einen Theil seines vorderen Takelwerks forttrieb. Da das Regierungsfahrzeug sich an 10 ausgelagerter Stelle fand, nahm es einen neuen Standort links vom Panzerschiff ein und schleuderte nun seinerseits einen Torpedo, der jedoch, wie der erste des „Condeñal“, fehlte. Der „Blanco Encalada“ erwiderte mit schwerem Geschütz, allein das Torpedoschiff manövrierte sehr schnell und war auch an sich schwer zu treffen. Kurz darauf schleuderte der „Ynch“ einen weiteren Torpedo, wieder ohne Erfolg. Derselbe ging wohl hundert Ellen hinter dem „Blanco Encalada“ vorbei. Die Besatzung des Panzerschiffes war sich ihrer Gefahr vollkommen bewußt und freuzte ihren Nerv an, um den Feind abzuweiden. Jeder Schuß gegen die beiden Torpedofahrzeuge war wohlgezielt, allein an den Stahlplatten derselben prallten Ängeln und Granaten ab. Der „Condeñal“ gab noch zwei weitere Torpedos ab, beide wieder weit vom Ziel. Dafür brachte der „Blanco Encalada“ eine Granate aus einem der schweren Geschütze auf dem Deck des „Condeñal“ an, wo sie vier Mann tödtete und den hinteren Schlot zerstückerte. Auf der linken Seite war der Almirante „Ynch“ indessen geschäftig mit seiner Hotchkisskanone, die das Takelwerk des „Blanco Encalada“ in Fegen riß, seine Boote zerstückerte und sonst alles mögliche Unheil anrichtete. Das Deck lag voller Todter und Verwundeter und war ganz schlüpfriig von Blut. Die Mannschaften des Panzerschiffes thaten überhaupt weder ihre Pflicht, und auch zwei weitere Torpedos des „Ynch“ gingen dann noch weit am Ziel vorbei und Alles in Allem schleuderte der Almirante „Ynch“ vier Torpedos, ohne zu treffen.

Die Offiziere des Almirante „Ynch“ beschlossen nunmehr eine äußerste Anstrengung zu machen. Sie zogen die Flagge und das Hotchkissgeschütz verfrumte. Denn das Fahrzeug manövrierte herum, bis es mit dem Vordertheil der Gege gegen die rechte Seite des Panzers Richtung hatte. Dann vernahm man wieder das zischende Geräusch aus dem Rohr im Widder des Torpedoschiffes. Die Mannschaften des „Blanco Encalada“ fanden dem herannahenden Geschosse einen Regen von Ängeln entgegen, um es zum Sinken zu bringen. Dieses Mal aber war der Torpedo gut gezielt, und der Hagel von Geschossen hatte keine zerstörende Wirkung. Das Stahltorpedoschiff vermodete ebenfalls den Boden der Zerführung nicht aufzuhalten. Er brach sich seinen Weg und traf den „Blanco Encalada“ gerade hinter dem Vordermast und es folgte alsbald ein furchtbarer, betäubender Knall. Ein gewaltiges Gäh in der rechten Flanke des Panzerschiffes. Es erstreckte sich bis unter die Wasserlinie und das Schiff begann sich schnell mit Wasser zu füllen. Schreden herrschte an Bord des nunmehr verlorenen Fahrzeuges. Die Mannschaften flüchteten in die letzten noch übrigen Boote, während der „Condeñal“ wie der „Ynch“ mit ihren Hotchkiss-Geschützen in das Gewühl hineinschleuderten und Dutzende von Menschen niedermachten, als sie gerade zu

entringen hofften. Manche von den Matrosen sprangen ins Wasser, um dort den Tod durch Ertrinken zu finden oder den zahlreichen Feindschiffen zur Beute zu fallen. Das Panzerschiff füllte sich immer mehr und in drei Minuten ging es mit einem plötzlichen Ruck mit Mann und Maus in die Tiefe. Von den 200 Mann an Bord kamen nur 72 mit dem Leben davon, unter ihnen Kapitän Goni, der über Bord sprang, den Haifischen und dem Feinde entrann und die Stiege erreichte, wo man ihn ganz erschöpft ans Land zog. Während des Treffens machte der Kreuzer „Acconagua“ Dampf und suchte sich auf der Bucht heranzubewegen, allein bald der „Blanco Encalada“ geirntet war, begannen „Ynch“ und „Condeñal“ die Jagd auf ihn, und es entspann sich ein längeres Gefecht. Die Torpedoboote feuerten über 300 Schiffe ab. Sieben davon trafen die „Acconagua“, richteten beträchtlichen Schaden an und verwundeten drei Mann. Schließlich aber gelang es dem Kreuzer durch seine überlegene Schnelligkeit zu entkommen. Der „Blanco Encalada“ liegt nach Kapitän Goni's Bericht auf der Seite. Nur das eine Ende des Oberdecks ragt aus dem Wasser, und die oberen Deckgeschütze, vielleicht auch die unteren konnten zur Noth geborgen werden.

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

Berlin, 1. Juni.

(Nachdruck verboten.)

„Verlesung von Gohlfarnen!“ Ah, ich werde ihn lange nicht vergessen, diesen auf dem Gohlfarnen-Bahnhof vor dem russischen Grenze her einlaufenden Besetzung mit den vielen Wagen reicher Klasse, denen Hunderte von — Ausgewiesenen entzogen. Seit der letzten acht Tagen jeder von Osten her kommende Zug solche Scharen von Emigranten, und jene Unheimlichen, die sich in Westfalen und Rheinlande, werden nachwärtig ihre künftigen Schätze auf die so friedliche Blüthenstadt Charlottenburg. Wie ich zu dem Herrn fahre und diese armen Vertriebenen an mir vorbeibringen sehe, ist es, als ob der Menschheit ganzer Jammer vorbeiliege. Wohlfrucht zerkummete Männer, denen die Natur in gewöhnlichen Tagen ein Leben in Wohlstand gesichert hätte, finden wiederum die schreckliche Lebensnotz zu erlösen droht, Jünglinge mit ererbtem Selbstbewußtsein, junge Frauen mit verweilter Mutterkraft, todtübende Greise — Alles auf der isolierten Wanderung nach dem dunklen Antisubtilen Amerikas! Jetzt wird kurze Nacht gemacht. Unter dem Baldachin gehen die weinenden, weinende Geschöpfe hin, der Bahnhof für Auswanderer blüht. Hier sollen die Armen gepilgt werden. Während sie an der arbeitsamengeordneten Soldaten Hilfe nehmen und im hundertsten die dazugehörigen Stellen beschaffen, läßt sich erst das Geld in seiner ganzen Schatzkammer übersehen. Man hat den Armen Alles genommen, selbst die Kräfte sind dahin, mit denen sie ihre Dürftigkeit bekämpfen. Was sie etwa besitzen, müßten sie bei der Güte der Ausweisung im Stich lassen. Der düsterräucher Berliner Straßenbauwerk hat, verfahren mit diesen Emigranten, ein schmerzliches Bild. Wer lernen will, welchen Einspruch gegen menschenliche Grausamkeit zu erheben vermag, wer erfahren will, in welchem Maß von Jammer der Mensch noch leben kann, der lese sich eine solche Flüchtlings-Karawane an! Es ist unauflöslich, daß Menschen so viel Elend ertragen können! Und es ist furchtbar, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah, jetzt kommt Alles zum furchtlich quälenden Bewußtsein! Aus den Reihen der Flüchtlinge, dieses Elend, das werden auch den Feinden. Man hat die Armen von den Auswandererzügen zum Ansehen gebracht, man hat sie draußen in der Einsamkeit des Meeres die bangen Stunden entzogen, in denen die ganze Schameration noch einmal überdacht wird. Ah



Familien Nachrichten.

Seine k. u. k. Majestät der Kaiserliche Hofrath...

Todes-Anzeige.

Am 2. d. d. Juni 1891. In dem Alter von 71 Jahren...

Auctionen.

Große Auction.

Donnerstag d. 4. Juni, von Nachm. 2 Uhr an...

Auction.

Donnerstag den 4. d. Mts. Nachm. 6 1/2 Uhr...

Zu verkaufen.

Ein Resthaus mit Kranzwerk...

Maschinenbauerei.

Verkauf von Maschinen und Werkzeugen...

Ein erhalt. Stüwagen.

Ein erhalt. Stüwagen mit 2 Pferden...

Wenig gepr. Kinderwagen.

Wenig gepr. Kinderwagen mit 2 Rädern...

Ein großer Jagdhund.

Ein großer Jagdhund, 10 Monate alt...

Abtrag Hl. Märcher. 78.

Abtrag Hl. Märcher, 78, bestehend aus...

Ein eigenes Thor.

Ein eigenes Thor, bestehend aus Eisen...

Für Bogeliebhaber!

Für Bogeliebhaber! Ein kleines Aemmer...

Ein weißer oder 1 1/2 Jahre alt. Wolfshund...

6 neue Sophas.

6 neue Sophas, mit 2 oder 3 Personen...

Eine Partie Draghtiger.

Eine Partie Draghtiger, bestehend aus...

6 neue Bettstellen mit Matrassen.

6 neue Bettstellen mit Matrassen, zu vermieten...

Zu vermieten.

Zu vermieten, 1 Wohnung, 4 Zimmer...

Mansfeldstr. 10.

Mansfeldstr. 10, 2 Zimmer, zu vermieten...

3 große Part.-Zimmer.

3 große Part.-Zimmer, zu vermieten...

Mobilirte Zimmer.

Mobilirte Zimmer, zu vermieten...

Chambregarni-Wohnungen.

Chambregarni-Wohnungen, zu vermieten...

Hotel „Merkur“.

Hotel „Merkur“, Sändelstr. 1, zu vermieten...

Einige tüchtige Gusspuher.

Einige tüchtige Gusspuher, zu vermieten...

Schlafstelle zu vermieten, IV. Vereinsstr. 11.

Anfängliche Schularze.

Anfängliche Schularze, zu vermieten...

Kost & Logis.

Kost & Logis, zu vermieten...

Läden & Magazine.

Läden & Magazine, zu vermieten...

Wohne Lageräume.

Wohne Lageräume, zu vermieten...

Zu verpachten.

Zu verpachten, 11 Morgen Land...

Obstverpachtung.

Obstverpachtung, 11 Morgen Obst...

Mietgesuche.

Mietgesuche, zu vermieten...

Stellen finden.

Stellen finden, zu vermieten...

Schreiber.

Schreiber, zu vermieten...

3-4 Dachdecker.

3-4 Dachdecker, zu vermieten...

Kraft. Laufburche gesucht.

Kraft. Laufburche gesucht, zu vermieten...

Hausburche.

Hausburche, zu vermieten...

Ein gewandter Schreiber.

Ein gewandter Schreiber, zu vermieten...

Schneidergesellen gesucht.

Schneidergesellen gesucht, zu vermieten...

Einige tüchtige Gusspuher.

Einige tüchtige Gusspuher, zu vermieten...

Ordentliches Dienstmädchen zum 1. Juli...

Laufburche.

Laufburche, zu vermieten...

Gesunde kräftige Anme.

Gesunde kräftige Anme, zu vermieten...

Hausmädchen.

Hausmädchen, zu vermieten...

Junge Mädchen.

Junge Mädchen, zu vermieten...

Mäntel-Näherinnen.

Mäntel-Näherinnen, zu vermieten...

Geischt.

Geischt, zu vermieten...

Mädchen.

Mädchen, zu vermieten...

Stellen suchen.

Stellen suchen, zu vermieten...

Lehrling-Gesuch.

Lehrling-Gesuch, zu vermieten...

Malerlehrling.

Malerlehrling, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Vogelchäusen-Prüfung.

Vogelchäusen-Prüfung, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Diverse.

Diverse, zu vermieten...

Vaselin-Theorserife von CARL JOHN & CO.

Vaselin-Theorserife, zu vermieten...

Courtschreiber.

Courtschreiber, zu vermieten...

Dampfrusch!

Dampfrusch! zu vermieten...

Ein junges Mädchen.

Ein junges Mädchen, zu vermieten...

Barbier, Friseur und Haarschneide-Cabinet.

Barbier, Friseur und Haarschneide-Cabinet...

Theo Viebig, Barbier u. Friseur.

Theo Viebig, Barbier u. Friseur, zu vermieten...

Frans Mohs, Perrenstraße 20.

Frans Mohs, Perrenstraße 20, zu vermieten...

Photographic.

Photographic, zu vermieten...

la. Schiffschiff.

la. Schiffschiff, zu vermieten...

H. A. Treyde.

H. A. Treyde, zu vermieten...

Schlosser.

Schlosser, zu vermieten...

Entlaufen.

Entlaufen, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

Verloren.

Verloren, zu vermieten...

# Wäsche Geschw. Jüdel,

für Herren, Damen, Kinder und Hausbedarf, sowie Kinder-Wagen und Kinder-Betten  
empfehlen in allen Preislagen  
105 Leipzigerstraße 105.

## Saatschlossbrauerei.

Freitag den 5. Juni:  
**2 grosse Walther-Concerte**  
von der Kapelle des Königl. 24. Inf.-Regiments Nr. 107  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Walther**.  
Anfang des ersten Concerts Nachmittags 4 Uhr.  
zweiten Abends 7 1/2 Uhr.  
Billets im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.  
Billets sind im Vorverkauf in den Sigarenhandlungen von **Kurze & Poffe**,  
Totze **Steinbrecher & Jodex** zu haben.  
**C. Schoke.**



**Tivoli-Etablissement,**  
Henriettenstrasse 1/4.  
Direktion:  
**Rupert Mahortschisch & Co.**  
Oekonomie:  
**H. Becker.**  
Eröffnung:  
**im Juni 1891.**

Mittelstr. 6. **Restaurant „Zum goldenen Krug“** Mittelstr. 6.  
Donnerstag den 4. Juni, Abends:  
**Musikalische Abendunterhaltung,**  
worauf ergebenst einladet **J. Bauer.**

**Hotel und Restaurant „Kaiserhof“**  
Reilstrasse 128. Reilstrasse 128.  
Donnerstag den 4. Juni, Abends von 1/8 Uhr ab:  
**Großes Garten-Concert**  
bei freiem Entree. **Schulz.**

**Restaurant z. Wilhelmsheim**  
Grosse Wallstrasse 4 b.  
Donnerstag den 4. Juni ladet ergebenst zum  
**Frei-Concert**  
ein **R. de Koningk.**

**Handwerkermeister-Verein.**  
**I. Gewerblicher Auszug**  
Sonntag den 7. Juni: Besichtigung der mechanischen Anlagen der hiesigen  
elektrischen Stadtbahn.  
Nach diesem Fahre mit dem Motorwagen nach dem „Prinz Carl“.  
Verammlung punkt 8 Uhr am „Gärten Hof“.  
Es wird angefahren, die Höfen wegen der Gefahren, welche die Star-  
kleitung auf den dauernden richtigen Gang derselben ausüben könnte, zu Hause  
zu lassen. Mitgliedskarten sind mitzubringen.  
**Der Vorstand.**

Gütliche Vereinigung eines kräftigenden Alpen-  
Klimas mit reichhaltigen Glanderalquellen  
(Kaisbad, Stillingen, Marienbad und Wied) an  
sich den Bestandteilen u. Kalksteinen weit über-  
legen), veredelnden **verestischen**  
Gefäßnerungen u. mehreren Arten von  
Mineralwässern.

**Nächste Eisenbahnstation Tapos:**  
Bis 1/2 u. von dort mehrmals tägliche  
Postverbindung in 5 Stunden über  
den großartigen Nilsala-Bach nach  
Karlsruhe Tarasp Schuls. Von  
Berlin, München u. p. Landeck  
(Nilsbergbahn, 2 1/2) in 8-9  
Stunden Postfahrt nach  
Tarasp-Schuls.

**Hôtel Anhaus Tarasp-Schuls**  
in geschützter Lage,  
nahe der Trink-  
halle und den  
Quellen.

**Kurhaus Tarasp-Schuls**  
ausg. Schw. Min. u. l. u. r.  
Dependance  
**HOTEL BELLEVUE** in Vulpera.  
Billige Preise.  
Im Juni u. Sept. reduzierte Preise u. Kur-  
tagen. Logisbestellungen an Hoteldirection.  
Auskünfte u. Prospekte, auch betr. Mineral-  
wässer u. Quellenproben durch die Ver-  
waltung d. Tarasp-Schuler Gesellschaft.

Frühe Bildung  
Mineralwässer und Cur-Ergebnisse in den  
Brunnerhandlungen v. Straß, Fenzler, Gieser.

## Eine halbe Million Mk.

betragen die 14,000 Gewinne der

<b>XI. Grossen Weimar-Lotterie</b> 1. Ziehung 13.-15. Juni cr. je 50000, 20000, 10000, 5000 M. etc. 6700 Gewinne Gesamtworth <b>200,000 Mk.</b> Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.	<b>Gr. Berliner Ausstellungs-Lotterie</b> 1. Ziehung 16. u. 17. Juni cr. Haupttreffer: je 50000, 20000, 10000, 5000 M. etc. 7310 Gewinne Gesamtworth <b>300,000 Mk.</b> Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
--	---

## Wormser Dombau-Geldlotterie

Ziehung 16. Juni cr. und folgende Tage.  
Haupttreffer: **75000, 30000, 10000** nur baares Geld  
Orig.-Loose à 3 Mk. 1/2 Anth. 1 1/4 Mk.  
Porto u. Liste 30 Pf. extra  
empfehlen und versenden:

## Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft Neustrelitz.

Berlin W., Leipzigerstr. 103, Breslau, Ring 52.  
Telegr.-Adr.: Lotterie-Bräuer, Berlin. Reichsbank-Ciro-Conto.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: **Richard Hubert.**  
**Neuer Spielplan!**  
Mit **Ella Braag**, Opernsängerin auf der Scaupfährle. — **Mr. Oscar Vero**, Jongleur-Quintillist. — **Mr. Philipp** mit seinem Miniartheater. — **Brüder Göttsche und Fred. Giger-Gloms**. — **The Gamins**, musikalische Scharfstein-seger. — **Fräulein Mathilde Tiede-mann**, Kofim u. Soubrette. — **Das Rheingold-Fest**, humoristisches Herren-Gesangsstück.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

**Victoria-Theater.**  
Donnerstag den 4. Juni  
4. Gastspiel des Herrn **William Müller.**  
**Der Hypochonder.**  
Lustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser.**  
Birkensack, Rentier — **William Müller.**  
— Erhöhte Preise. —  
Anfang 8 Uhr.

**Neues Theater.**  
Donnerstag, 4. Juni,  
Abends 8 1/2 Uhr Auf-  
treten des vor 4 Jahren in  
Halle bekannt gewordenen  
Sopranisten  
**Albin Krause.**  
Alles Nähere siehe Anschlag-  
säulen.

**Bruckdorf.**  
Sonntag den 7. Juni  
ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichen ein **Ed. Grosse.**

Die Weihen Mädchen haben erbracht!  
Wie alle Weiber werden jung gemacht,  
Und wer dies Kunststück will anlehen,  
Nur nächsten Sonntag nach Weihen gehn.  
Doch dann folgt erst der feine Zeit  
Auf der „Grünen Tanne“ bei Jöberitz:  
Da haben zum Tanze die Mädchen freunds-  
chaft ein,  
Und alle flotten Tänzer sollen hochwohl-  
kommen sein.

**Deutscher Schlachtesfest.**  
E. Bieler, Weselerstr. 2.

Direkt  
**Import. Havana-Cigarren renommiertester Marken**  
In allen Preislagen (von Mk. 100-2000 per Duz.) Fabrikate  
aus nur importierten Tabaken von Mk. 30 bis Mk. 200 per Duz.  
**R. F. Liedtcke,**  
Berlin W., Unter den Linden 12, zu ebener Erde.  
Telegr.-Adresse: „Tabacco-Berlin“.  
Telephon-Amt I. 7042.

**Hallische Jalousien- und Kehlleisten-Fabrik**  
Fernspr. 472. **Franz Rudolph**, Krausenstr. 10.



**LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT** *Liebig*  
wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Her-  
stellung einer vorzüglichen Kräftsuppe, sowie zur Verbesserung  
und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen,  
und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher**  
**Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis**  
im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache  
und Kranke.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Reiner werthen Kundschafft sowie einem geehrten Publikum hierdurch die er-  
gebene Mittheilung, daß ich mein 1838 gegründetes, seit 25 Jahren auf dem  
Schülerhof befindliches  
**Hut- und Mützen-Geschäft**  
Sonntags den 6. Juni nach  
**Markt Nr. 9** (früher Spindler's Färberei)  
verlegt.  
Abzugswoll  
**F. Körner's Nachf., Louis Lange**